

# Calmer Wochenblatt

№ 109.

Amis- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inzertionspreis 10 Bfg. pro Zeile für Stadt u. Postort; außer Bezirk 15 Bfg.

Freitag, den 13. Mai 1910.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Frögepr. Brl. 1.25. Postbezugspr. i. d. Ort- u. Nachbarortspr. 1/4 Jährl. Brl. 1.20. Im Fernverkauf Brl. 1.30. Bezahlg. in Brl. 30 Bfg., in Bayern u. Reich 42 Bfg.

## Öffentliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung, betr. die Abhaltung einer staatlichen Bezirksrindviehschau in Calw.

Nach Maßgabe der im Amtsblatt des Kgl. Min. des J. Nr. 7 vom 19. April 1909 und im Wochenblatt f. Landw. Nr. 19 vom 8. Mai 1909 veröffentlichten Grundbestimmungen für die staatlichen Bezirksrindviehschauen in Württemberg findet in Calw auf dem Brühl

am Mittwoch, den 25. Mai 1910,  
vormittags 8 Uhr,

eine staatliche Bezirksrindviehschau statt.

Zugelassen werden zu der Schau Zuchttiere des Fleckviehs, nämlich

- Farren, sprungfähig, mit 2-6 Schaufeln,
- Rühe, erkennbar tragend, oder in Milch mit höchstens 3 Kälbern.

Preise können bei der Schau in nachfolgenden Abstufungen zuerkannt werden.

- Für Farren zu 120, 100, 80, 60 M.
- Für Rühle zu 100, 80, 60, 40 M.

Sowohl die Höhe, als auch die Zahl der zu vergebenden Preise wird erst bei der Schau selbst unter Berücksichtigung der Beschaffenheit der vorgeführten Tiere endgültig festgesetzt werden.

Diesjenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Tiere mindestens 10 Tage vor der Schau bei dem R. Oberamt, bzw. bei der Oberamtspflege, unter Benützung der von diesem zu beziehenden Anmeldebögen anzuzeigen und spätestens bis zu der oben angegebenen Zeit auf dem Musterungsplatz aufzustellen. Farren müssen mit Nasenring versehen sein und am Leisstock vorgeführt werden.

Für den Fall, daß eine entsprechende Anzahl von Tieren bis zu dem vorgeschriebenen Zeitpunkt nicht angemeldet wird, behält die R. Zentralstelle für die Landw. sich vor, die Schau ausfallen zu lassen.

Vorstehendes wird hiemit zur Kenntnis der

Landwirte des Bezirks gebracht. Dabei werden dieselben unter besonderer Hinweisung darauf, daß verspätet angemeldete Tiere zur Teilnahme an dem Preisbewerb nicht berechtigt sind und daß Farren ohne Nasenring zurückgewiesen werden, zu pünktlicher Einhaltung der bezüglichen Vorschriften aufgefordert. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Anmeldebögen einige Änderungen und Erweiterungen erfahren haben, und daher alte Anmeldebögen nicht mehr benutzt werden können. Die Ortsvorsteher haben auf die Abhaltung der Rindviehschau durch öffentliche Bekanntmachung hinzuweisen.

Calw, 20. April 1910.

R. Oberamt.

Amtmann Rippmann A. B.

## Tagesneuigkeiten.

Hofftett 12. Mai. Endlich war wieder klarer Morgenhimmel, am Horizont jedoch mit einem Dunstband, aus welchem im Osten der Komet um 1/4 Uhr aufstieg, dem unbewaffneten Auge gut sichtbar. Der Schweif erscheint nur sehr klein und ändert bei Beobachtung durchs Glas fortgesetzt seine Form. Der Komet erhebt sich rasch am Himmel und ist noch hell, wenn die andern Sterne erlöschen und verschwinden. Leider zog nach 4 Uhr Nebel auf und machte längere Beobachtung unmöglich.

Rufingen O. A. Herrenberg 12. Mai. Eine Bestellung von 2 Millionen Schaufeln- und Hauenstielen stellte der Reisende Ludwig Gräber von Stuttgart einem hiesigen Wagnermeister, den er gelegentlich kennen lernte, in Aussicht. Auch besichtigte er einige Baupläne zur Gründung eines größeren Unternehmens hier. Speisen und Getränke ließ er sich wohl schmecken und machte im Verlauf von nicht einmal 24 Stunden bei hiesigen Wirten eine Beise von zusammen über 10 M., worauf er verschwand

ohne aus Zahlen zu denken. Das Schöffengericht Herrenberg verurteilte ihn wegen Betrugs zu einer Gefängnisstrafe von 14 Tagen.

Stuttgart 12. Mai. Der Zweiten Kammer gingen heute zwei Anfragen von Mitgliedern der deutschen Partei zu. Die eine wünscht Auskunft darüber, ob die Pläne für den Umbau des Hauptbahnhofes in Stuttgart und die weiteren damit in Zusammenhang stehenden Bauten, sowie für den Verschiebehof von Kornwestheim nunmehr endgültig im Einzelnen festgelegt sind und wie hoch sich die gesamten Kosten belaufen, ferner welches Betriebsprogramm vorgesehen, ob ein zweckmäßiger Anschluß an den künftigen Redarfanal Gewähr leistet und wie weit die Prüfung der Münsterlinie vorgeschritten ist. Die zweite sogenannte kleine Anfrage bezieht sich auf den Stand der Angelegenheit der Pensionsversorgung der Gemeinde- und Körperschaftsunterbeamten. Der Gesetzentwurf betreffend Änderung einiger Vorschriften des Ausführungsgesetzes zur Zivilprozessordnung und zur Gerichtsverfassungsgesetzgebung wurde nach den Ausschlußanträgen angenommen und in den Schlußabstimmungen den Gesetzentwürfen betr. Änderung des Sporttarifs für Bergwerkverleihungen und betr. Abänderung der Landesfeuerordnung zugestimmt. Die nächste Sitzung wird vom Präsidenten anberaumt werden und findet voraussichtlich am 7. Juni statt.

Stuttgart 12. Mai. Der Staatsanzeiger veröffentlicht die Ernennung des Professors Dr. Hieber am Karlgymnasium Stuttgart zum Vorstand des evangelischen Oberschulrats mit dem Titel und Rang eines Regierungsdirektors. Uebertragen wurden ferner dem tit. Ministerialrat Dr. Marquardt im Ministerium des Kirchen- und Schulwesens eine Oberratstelle, dem tit. Regierungsrat Dr. Kottmann und dem Ober-

## Bernhard von der Eiche.

Roman von Baronin Gabriele v. Schlippenbach.

(Fortsetzung.)

Krause sahen in Ines keine Fremde; sie erschien ihnen vielmehr wie ein liebes Kind, deshalb fand die Erörterung und das Vorlesen des Briefes vor ihr statt. Sie achteten nicht auf das junge Mädchen. Ines hatte die Näherer sinken lassen. Ihr Gesicht sah halb erschreckt, halb freudig erwartungsvoll aus. Der Name Frauenfeld weckte die Erinnerung an jenen Tag, wo sie die Unterredung Jrmgarbs mit ihrem Vetter in der Laube gehört hatte. Wie Kurt schrieb, so gab es ja viele in Livland, die so hießen; es war sogar wahrscheinlich, daß es nicht Graf Artur Frauenfeld war; mit Spannung sah Ines dem Tage entgegen, der ihr Gewißheit bringen sollte. Krause hatte ihn nicht erwähnt, und es schien der Ungebuld des jungen Mädchens allzu lange zu dauern, bis der Angemeldete in die Forstlei kam.

Tante Emma hatte Ines mit den beiden jüngsten Töchtern mit einer Bestellung in das Nachbardorf geschickt. Es war ein tüchtiger Gang durch den Wald, der schon ein buntes Herbstkleid anlegte, aber noch war es sommerlich warm und die Luft mild und von jener köstlichen Klarheit, wie sie nur dem September eigen ist.

"Ines, Gretchen, Anna, er ist da!"

Mit diesem Ruf stürmte Franz, das Nesthäkchen der Försterfamilie, ihnen entgegen.

"O, er hat sein Reitpferd mitgebracht, einen prachtvollen Schimmel; er steht schon in unserem Stall."

Ines fühlte ihr Herz schneller pochen; war es bloß die Neugier? War es die Erinnerung daran, wie sie ihn einst zu trösten versuchte?

"Wie sieht er aus?" fragte die kleine Anna.

"Fein!" rief Franz. "Einen so langen Schnurrbart hat er!" Der Kleine zeigte mit der Hand eine ungewöhnliche Länge dieses männlichen Schnurrbartes.

"Nein", denkt Ines, das stimmt nicht, Graf Artur war fast bartlos."

Sie vergaß, daß in zwei Jahren aus dem Jüngling ein Mann geworden ist.

"Fürchtbar lustig ist er auch", erzählte Franz weiter. "Er hat mich aufgehoben und auf den Rücken des Pferdes gesetzt, und mir versprochen, daß ich reiten lernen soll. Und dabei haben seine Augen so lustig gelacht, o, ich liebe ihn schon schrecklich."

Ines braucht heute längere Zeit als sonst, um ihr Haar zu ordnen, daß es ihr gefällt. Dann eine frische Layschürze um das schlichte, helle Sommerkleid gebunden und eine Blume in den Gürtel gesteckt. Darauf ging sie hinunter, half bei der Zubereitung des goldgelben Stierkuchens mit Speck, richtete den Kopfsalat und deckte den Speisetisch. Als sie eben fertig geworden war, traten der Oberförster und sein neuer Eleve in das Zimmer. Ines wagte kaum aufzusehen, da stellte der Förster vor: "Graf Artur Frauenfeld, Baroness Ines von der Eiche."

Die beiden jungen Menschen lachten sich fröhlich an, als sie sich wiedererkannten.

"Sie sind es also wirklich!" rief Ines.

"Ich finde Sie hier?" rief der Graf im selben Augenblick.

Der Förster stand verwundert dabei, bis ihm alles erklärt wurde. Auch die übrigen erfuhren es und eine allgemeine fröhliche Stimmung herrschte an dem schlichten, runden Tisch, dessen einfache Kost dem neuen Hausgenossen trefflich zu munden schien.

(Fortsetzung folgt.)



regierungsaffessor Dr. Spitznagel bei dem katholischen Kirchenrat je eine Ratsstelle.

Stuttgart 12. Mai. Ueber Graf Zeppelin und das preussische Kriegsministerium berichteten die Blätter aus Berlin folgendes: Graf Zeppelin gab in dem Gespräch zu, daß das Verhältnis zwischen ihm und dem Kriegsministerium andauernd frostig sei. Es seien ihm sogar Schwierigkeiten gemacht worden, bis er eine Audienz beim Kriegsminister v. Heeringen durchgesetzt habe. Sehr aufgefallen sei ihm auch, daß Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg bei einem Essen, bei dem er letzthin mit diesem zusammentraf, mit keinem Worte des Weilburger Unfalles Erwähnung getan habe, geschweige denn ihm seine Anteilnahme ausgesprochen habe. Er habe allen Grund, zu befürchten, daß nunmehr auch der Kaiser von dieser gegen ihn und sein Werk gerichteten Strömung im Kriegsministerium beeinflusst werde. Auch habe man auf sein Ansuchen von einer Interpellation über das Weilburger Unglück im Reichstag abgesehen, weil er angenommen habe, daß man gegen sein System aus dieser traurigen Angelegenheit Kapital schlagen wolle. Sollten ihm weitere Schwierigkeiten bereitet werden, so würde er sich doch schließlich gezwungen sehen, einen Appell an den Reichstag zu richten. Vielleicht würde dann der Verhandlungstag im Reichstag ein schwarzer Tag für die Militärverwaltung werden. Denn es sei gar nicht zu leugnen, daß bei der Landung in Weilburg ganz grobe Verstöße gegen die von ihm selbst gegebenen Vorschriften bei Landungen der Z-Schiffe vorgekommen seien. Der Landungsplatz war vor allen Dingen nicht richtig gewählt, des weiteren war die Verankerung durchaus nicht in der von ihm angewendeten Weise erfolgt, nämlich derart, daß die Spitze des Luftschiffes hart am Boden lag und das Verankerungsseil sich andauernd angespannt befand, daß weiter das Hinterteil des Ballons in die Windrichtung eingeschwenkt war. Ein grober Verstoß liege auch darin, daß man die Gondel unbemannt gelassen habe. Wäre das Schiffspersonal nach der Vorschrift an seinem Platz gewesen so hätte man nur den Motor anlaufen zu lassen brauchen, und das Luftschiff wäre nie und nimmer zerstört worden. Unverständlich sei ihm auch der Umstand, daß man in Homburg die erprobten Führer aussteigen und mit der Bahn weiterfahren ließ, nur um aus Gefälligkeit anderen Offizieren eine Fahrt in einem Z-Kreuzer zu ermöglichen. Jetzt scheint man ihm und seinem System vom Kriegsministerium den Weilburger Unfall in die Schuhe schieben zu wollen. Geschehe das, so werde er sich zu rechtfertigen wissen. Die Abgeordneten und die sonstigen Gäste des Prinzen Schönau-Carolath waren davon überzeugt, daß gewisse Gegensätze zwischen dem Grafen Zeppelin und dem Kriegsministerium beständen, die zu beseitigen nur im Interesse der Zukunft der Deutschen Luftschiffahrt liegen können. Die Herren ließen über diese ihre Auffassung auch gar keinen Zweifel bestehen.

Stuttgart 12. Mai. Der König wird sich, wie der Schwäbische Merkur meldet, am Dienstag abend zu einem etwa achtägigen Aufenthalt nach Karlsruhe in Schlesien begeben.

Stuttgart 12. Mai. (Schwurgericht.) Die ledigen 25 Jahre alten Tagelöhner Karl Wurst und Jakob Welte von Münchingen waren heute der Eisenbahntransportgefährdung angeklagt. In der Betrunketheit rissen die beiden in der Nacht zum 21. Februar zwischen Münchingen und Korntal zwei Lauttaseln der Strohgaubahn herous und warfen sie ins Ackerfeld, fünf Lauttaseln bogten sie gegen die Schienen um. Die Beschädigungen wurden in der Frühe gleich bemerkt. Die Geschworenen bejahten die fahrlässige Eisenbahntransportgefährdung. Das Gericht erkannte sodann gegen die Angeklagten auf je 4 Monate Gefängnis, unter Anrechnung von 2 Monaten 15 Tagen Untersuchungshaft. Zugleich wurde der gegen die beiden erlassene Haftbefehl aufgehoben. Mit diesem Falle gingen die Schwurgerichtssitzungen zu Ende.

Zuffenhausen 12. Mai. Gestern fand

auf dem Rathaus ein ausgedehntes Zeugenverhör in dem Verfahren gegen einige Gemeinderäte wegen angeblicher Amtsanmaßung statt. Den letzteren wird zur Last gelegt, daß sie unbefugter Weise bei der letzten Gemeinderatswahl Briefumschläge mit dem Aufdruck „Stadtschultheißenamt Zuffenhausen“ benützt hätten, wodurch der Anschein erweckt worden sei, als ob die Schriftstücke von Amts wegen versandt worden seien.

Bönnigheim O. A. Besigheim 12. Mai. Ein Blitzschlag hat gestern nachmittag hier zwei Bohnhäuser und einige Scheuern, sowie ein städtisches Gebäude, das zur Aufbewahrung von Brennmaterial diente, in Asche gelegt. Er zündete in der mit Futter gefüllten Scheune des Posthalters Graf. Die Pferde und das Mobiliar konnten noch gerettet werden; aus einem benachbarten Haus, das mitverbrannte, konnte man noch rechtzeitig eine Wöchnerin herausbringen. Der Feuerwehr gelang es, die benachbarten Gebäude, die zum Teil schon Feuer gefangen hatten, zu retten.

Vom Zabergäu 12. Mai. Nachdem die Witterung der letzten Tage kühl bis kalt mit Nachregen sich angelassen hatte, kam gestern nachmittag gegen 4 Uhr ein schweres Gewitter von Nordwesten her auch über das Zabertal. Es entlud sich unter starken Donnerschlägen und strömendem Regen vermischt mit Hagel. Der Hagel kam in Erbsegröße und dauerte nur kurze Zeit. Die Winterfaat, besonders der Roggen, steht in Safflodung, die Spizen werden gelb. Künstliche Kopsdüngung mit Salpeter wird vielfach angewendet, um dem Samen über die rauhe Zeit hinwegzuhelfen. Auch die Baumblüte bleibt zu lange in den Knospen. Das Sprichwort sagt wohl: Wenn die Bäume blühen, soll der Ofen glühen. Allein, wenn nicht bald milderer Wetter kommt, dann erstarrt Blatt und Blüte. Heute scheint sich endlich, freilich eingeleitet von einem Nachtfrost, der Frühling wieder einzustellen.

Freudenstadt 12. Mai. In Christophstal waren der Holzhauer Adolf Fischer und zwei jüngere Arbeiter mit Holzwerkern in einem Schuppen an der alten Kniebisstraße, der sonst zum Aufbewahren von Wolle dient, beschäftigt. Die beiden jüngeren Arbeiter wollten zur Hochzeit eines Kameraden die üblichen Schüsse abgeben. Sie luden die Pistolen in dem Schuppen und feuerten sie im Freien ab. Der Besitzer des Schuppens, Schönsfärber Rühlmann von Christophstal, betrat den Schuppen, um seine Pistole zu probieren, wobei ihn die drei Arbeiter umstanden. Plötzlich krachte ein Schuß und die Kugel drang dem Fischer unterhalb des Herzens in den Leib. Er brach schwerverletzt zusammen und mußte unter Lebensgefahr in die Klinik nach Tübingen gebracht werden. Fischer ist 38 Jahre alt und Vater von 6 kleinen Kindern. Er hat bereits vor zwei Jahren einen schweren Beinbruch erlitten und lag damals lange in einem Stuttgarter Krankenhaus.

Trossingen 12. Mai. Die Bienenzüchter hatten seit Jahren ein so mißliches Frühjahr, wie das gegenwärtige, nicht zu verzeichnen. Obwohl draußen Blüten stehen, müssen die bei diesem Wetter verurteilten Bienenvölker durch andauernde Fütterung vor dem Hungertod bewahrt werden! Noch schlimmer aber ist, daß die fleißigen Tierchen, die sich, um Vorrat für die Brut zu sammeln, zum Ausflug verleben lassen, von Windstößen und Regengüssen unbarmherzig niedergeworfen werden und infolge der niederen Temperatur erstarren. In den letzten Tagen war die Umgebung der Bienenstände buchstäblich bedeckt von den auf diese Weise zugrunde gegangenen Tierchen. Die dadurch bewirkte enorme Schwächung der Völker wird für die jetzt beginnende Haupttracht von den nachteiligsten Folgen sein.

Hall 12. Mai. Bei einem gestern nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr über unsere Gegend niedergegangenen schweren Gewitter schlug der Blitz in das Wohn- und Dekonomiegebäude des Bauern Wieland in Längental, hies. Oberamts, und legte es vollständig in Asche. Der Gebäude- und Mobiliarschaden ist ziemlich hoch.

Berlin 12. Mai. Nach dem gestrigen Manöver auf dem Döberitzer Übungsplatze

versammelte der Kaiser, während Roosevelt zu seiner Linken hielt, die Stabsoffiziere, etwa 300 an der Zahl, um sich und sprach abwechselnd englisch und deutsch seine Freude aus, daß Roosevelt einen Teil der Armee gesehen habe. Er sei der erste Privatmann, der über deutsche Truppen eine Revue abhalte. „Wir haben heute die Ehre gehabt, den ausgezeichneten Obersten der amerikanischen Kavallerie bei uns zu sehen.“ Roosevelt grüßte die Ehrenzeichen durch Abnehmen des Hutes.

Berlin 12. Mai. Um halb 12 Uhr begann die Feierlichkeit zu Ehren Roosevelts in der Aula der Friedrich Wilhelms Universität. Zu Seiten des Ratheders nahmen Senat und Lehrkörper der Universität Platz, davor die geladenen Gäste, sowie die Studentenschaft. Unter den Gästen befanden sich der Reichskanzler, der Kultusminister, der amerikanische Botschafter, die Witwe des Botschafters Frhr. Speck von Sternburg, der Reichstagspräsident, Oberbürgermeister Kirchner, Bürgermeister Reische u. a. Während des Gesangs des Akademischen Gesangchors, „Heil Columbia, glücklich Land“ wurde Roosevelt vom ältesten Dekan eingeführt, worauf er bei den Professoren Platz nahm. Gegen Schluß der Hymne bestraten die Majestäten und die sonstigen Fürslichkeiten die Aula. Nach einer Begrüßungsansprache des Rektors an die kaiserlichen Gäste und Roosevelt, den großen Staatsmann, den der Kaiser gestern einen ausgezeichneten Amerikaner und seinen Freund genannt, und der auf seinem Umzuge durch Europa hier angehalten habe, um das Rathaus zu besteigen, trat Roosevelt vor und begann, nach einer Vereinerung zu den Majestäten und den Professoren seine Rede über „Zivilisation“. Er sprach im wesentlichen frei, mit ein wenig belegter Stimme in englischer Sprache. Sein Vortrag wurde mehrfach von Beifall und Heiterkeit unterbrochen. Seine Sprachweise war langsam, deutlich und pointiert mit lebhaften Gesten. Stürmischer Beifall mit Trappeln und Händeklatschen lohnte ihn. Nunmehr hielt der Dekan der philosophischen Fakultät eine Ansprache an Roosevelt, von Humor getragen. Die Fakultät ehre in Roosevelt den geschichtlichen und naturwissenschaftlichen Sinn. Er sei Demokrat vom reinsten Wasser, doch hätten seine leuchtenden Augen gezeigt, daß er unseren Kaiser liebe und ihn verehere. Vor allem betrachte die Fakultät in Roosevelt den Willen zur Wahrheit, den der Doktoreid betone. In lateinischer Sprache vollzog dann der Dekan die Promotion Roosevelts zum doctor honoris causa. Der Rektor der Universität brachte sodann ein dreifaches Hoch auf die Majestäten aus. Nach Abfingung der Nationalhymne trug ein Chor das Star spangled banner vor. Die Ovationen für die Majestäten und Roosevelt setzten sich draußen fort.

London 12. Mai. Für die öffentliche Aufbahrung des Königs in der Westminsterhalle wird jetzt eine dreieckige Plattform errichtet, auf die der Sarg mit der Leiche des Königs gestellt werden soll. Als Bahrtuch wird daselbe benützt werden, das für die Königin Viktoria gebraucht worden ist. Beim Eintreffen des Sarges in der Halle werden die Peers und die Mitglieder des Unterhauses an den Seiten der Halle aufgestellt sein. Die diensttuende Geistlichkeit und die königlichen Leidtragenden werden vor dem Sarge Aufstellung nehmen. Der Sarg wird von Garderegimenten getragen werden. Nach dem Leichenbegängnis am 20. Mai wird im Schlosse zu Windsor ein Frühstück stattfinden, an dem 70 Fürslichkeiten und 500 andere Persönlichkeiten teilnehmen werden. Alle Gäste werden nach dem Frühstück sofort nach London zurückkehren. Der Sarg steht noch im Schlafzimmer des verstorbenen Königs.

### Vermischtes.

Bretten 11. Mai. Eine drollige Verwechslung, die einen verliebten Jüngling gründlich kurierte, passierte jüngst in einem benachbarten Städtchen. Eine dortige junge viel umschwärmte Schöne war zur weiteren Ausbildung von ihren Eltern nach einer süddeutschen größeren Stadt verbracht worden, wo sie sich für



ihre zukünftige Hausfrauentätigkeit den letzten Schliff aneignen sollte. Der begünstigte Verehrer und Auserwählte der Schönen hatte ihr vor der Abreise das Versprechen pünktlichen Briefwechsels abgenommen, welchem dieselbe auch getreulich nachkam. Dabei passierte der jungen Dame das Mißgeschick, daß sie einen für andere Hände bestimmten Brief, der recht interessante Einblicke in das Seelenleben der Jungfrau bot und in welchem besonders herzliche Grüße an verschiedene Konkurrenten des Auserwählten, insbesondere an einen „Gustele“, enthalten waren, in den Umschlag, der die Adresse ihres Geliebten trug, steckte. Letzterer soll über den Brief seiner Braut, der ihm über die Vielseitigkeit derselben bis dahin noch völlig Unbekanntes offenbarte, nicht sonderlich erbaut gewesen sein.

(Verhaftete Einbrecher.) In den Jahren 1907 und 1908 wurden in Böhmen große Einbrüche verübt. Bedeutende Kunst- und Geldwerte fielen den Tätern in dem Museum zu Reichenberg und an anderen Stellen in die Hände. Ein Juwelier allein verlor für 100 000 M. Schmucksachen. Der Berliner Kriminalpolizei ist

es nunmehr gelungen, diese Einbrüche aufzuklären, einen großen Teil des gestohlenen Gutes wieder herbeizuschaffen und die Verbrecher hinter Schloß und Riegel zu bringen. Drei der Missetäter, ein gewisser Heinrich Hoffmann, ein Karl Schmidt und ein Josef Hoffat befanden sich schon geraume Zeit im Gefängnis; jetzt wurde auch der Führer der Bande, Wilhelm Kalbuschki, dingfest gemacht. Hoffmann und Hoffat waren in Böhmen und in dieser Gegend bekannt. Sie lernten in einem deutschen Zuchthause Kalbuschki und Schmidt kennen und verabredeten mit ihnen die großen Einbrüche in ihrer Heimat. Nach der Festnahme seiner Spießgesellen führte Kalbuschki ein unstetes Leben. Zuletzt hauste er unter dem Namen Schulze unangemeldet in Berlin in der Elbinger Straße. Dort wurde er endlich entdeckt und nach heftigem Widerstand festgenommen. Er bestritt zwar jede Teilnahme an den Einbrüchen, in seiner Wohnung fand man aber allerhand Einbruchswerkzeug. Mit diesem begab sich ein Berliner Kriminalbeamter nach Reichenberg und Gablonz, um weitere Ermittlungen und Nachprüfungen vorzunehmen, und nun ergab sich, daß

die hinterlassenen Spuren zu bestimmten Merkmalen der Einbruchswerkzeuge paßten. Der Beamte fand in den Akten einen Fingerabdruck, dessen Linien mit denen des Kalbuschki genau übereinstimmten, und die Ermittlungen ergaben weiter, daß auf die Rechnung der Festgenommenen noch viele weitere Einbrüche zu setzen sind. Bei einem Diebstahl in der Stadtkasse von Lindow in der Mark fielen Kalbuschki für mehrere tausend Mark Zinscheine in die Hände, die später in Berlin austauchten und beschlagnahmt wurden; auch in diesem Fall konnte durch das Einbruchswerkzeug seine Täterschaft nachgewiesen werden.

**Gottesdienste.**

**Pfingstfest, 15. Mai.** Vom Turm 196. Predigtlied 208: Geist des Lebens etc. Kirchchor: Zeugnis zu deinen Toren etc. 9 1/2 Uhr: Beichte in der Sakristei. 9 3/4 Uhr: Vormitt. Predigt. Dejan Roos. Abendmahl. 2 Uhr: Nachmitt. Predigt. Stadtpfarrer Schmid. Das Opfer ist für bedürftige evang. Gemeinden des In- und Auslandes bestimmt.  
**Pfingstmontag, 16. Mai.** 9 1/2 Uhr: Predigt. Stadtpfarrer Schmid.  
**Donnerstag, 19. Mai.** 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Dejan Roos.

**Ämtliche und Privatanzeigen.**

**K. Amtsgericht Calw.**

In das Handelsregister, Abtlg. für Einzelfirmen, Bd. I Bl. 219, wurde heute unter der Firma:  
G. F. Grünenmai jr. in Calw  
eingetragen: „Die Firma ist erloschen“  
Den 10. Mai 1910.

Ämtrichter Schmann.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer L. Gattin und Mutter

**Anna Sachsenmaier,**

für die reichen Kranzspenden, sowie die trostreichen Worte des Hrn. Stadtpfarrers, und den erhebenden Gesang spricht im Namen der trauernden Hinterbliebenen den herzlichsten Dank aus

der Gatte:

**Anton Sachsenmaier, Lokomotivführer.**



**Strohhüte**

empfiehlt in den neuesten Fassonen

**Gg. Kolb, Kürschner.**

Altburg.

Auf Pfingstmontag ladet zur

**Metzelsuppe**

freundlichst ein

**Fr. Bühler, Gasthaus z. Krone.**

**Bad Liebenzell. — Gasthof z. Linde.**

Am Pfingstmontag findet bei mir

**große Tanzbelustigung**

statt, wozu höflichst einlade.

**G. Stark.**

Am Pfingstmontag vormittags 10 Uhr verkauft auf dem Rathhaus in Röttenbach

**5 Morgen Wald**

auf Markung Röttenbach, Waldbteil Hecken.

**Daniel Lutz, Obertollbach.**



Samstag und Sonntag gibt's

**hausgemachte Würste**

bei

**Fr. Schechinger.**

**Liebenzell. — Gasthof z. Adler.**

Am kommenden Pfingstmontag, den 16. ds. Mts., halte allgemeine

**Tanzunterhaltung**

bei gutbesetzter Pforzheimer Musikkapelle.  
Hiezu ladet höflichst ein

der Besitzer: **Ernst Schönlen.**



Stammheim.

Am Pfingstmontag findet

**große Tanzbelustigung**

statt, wozu freundlich einladet

**Emil Ehret z. Högle.**



**Zimmermädchen.**

Ein Mädchen aus gutem Haus, das event. eine solche Stelle schon bekleidet hat und auch nähen und bügeln kann, wird auf 1. Juni gesucht. Näheres im Compt. ds. Bl.

Jüngerer oder älterer Mann, wenn auch mit körperlichem Fehler, wird auf das

**Kontor**

zu leichteren Arbeiten eines Sägewerkes gesucht. Bei event. Einlage von ca. 20 Mille angenehmer, selbständiger Posten. Familienanschluß. Fachkenntnisse nicht nötig. Offerten unter S T 2894 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

**Hausverkauf.**

Unterzeichneter setzt sein 1 1/2 stöckiges Zweifamilienhaus mit schönem Baum- und Träublergarten dem Verkauf aus. Anschlag 6700 M. Futterpacht zu drei Stück Vieh.

**Friedrich Ottmar, Dennjacht.**

Gesucht 40—50 Liter

**Milch**

täglich.

**Gustav Raich, Milchhandlung, Dill-Weissenstein.**

Nächste Woche backt

**Langenbrezeln**

Väter Lutz Bwe.

**Achtung. — Für Wirte!**

Wegen Wegzug verkaufe ein noch neues

**Orchestrion,**

Walzenwert, 16 Stücke spielend.

**Ernst Biefinger**

3 Bierlokal,

Weil der Stadt.

**Pferdeknecht gesucht.**

Tüchtiger, nüchternen Pferdeknecht, der auch Landwirtschaft versteht, bei hohem Lohn gesucht.

**Martin Benz,**

Forstbaumschulen u. Waldjamenarren, Emmingen.

Zwei guterhaltene

**Fahrräder**

sind billig zu verkaufen. Wo, sagt die Red. ds. Bl.

**Feinste Limburger Stangenkäse**

für Wirte sehr preiswert empfiehlt  
**K. Beck, Marktplatz 11.**





Remmes  
13.5.10

**Kraftwagen-Gesellschaft Neuenbürg-Herrenalb G. m. b. H.**  
Gültig ab 15. Mai 1910. Fahrplan. Gültig ab 15. Mai 1910.

| Werktags Vorm. | Feiertags Vorm. | Feiertags Nachm. | Täglich Nachm. | Stationen:                | Werktags Vorm. | Feiertags Vorm. | Feiertags Nachm. | Täglich Nachm. |
|----------------|-----------------|------------------|----------------|---------------------------|----------------|-----------------|------------------|----------------|
| 625            | 910             | —                | —              | <b>Neuenbürg</b> Bahnhof  | —              | —               | —                | —              |
| 633            | 918             | 110              | 510            | .. Marktpl.               | 942            | 1222            | 422              | 822            |
| 728            | 1013            | 205              | 605            | <b>Marxzell</b> . . . . . | 847            | 1127            | 327              | 727            |
| 755            | 1040            | 232              | 632            | <b>Herrenalb</b> Postamt  | 820            | 1100            | 300              | 700            |

Auskunft erteilen in **Neuenbürg**: E. Meisel (Telef. 33), A. Lustnauer (Telef. 32), M. Lutz (Telef. 47);  
in **Herrenalb**: Stadtschultheiss Grüb (Telef. 5).

**Georg Essig, E. Carlsche Buchdruckerei, Calw**

liefert zu Originalfabrikpreisen alle Sorten

**Düten und Beutel**

mit und ohne Druck, sowie **Einwickel-, Pack- und Pergamentpapiere.**

Braune **Düten und Beutel** sind in verschiedenen Grössen **stets vorrätig**; ebenso rosa **Packstoffdüten.**



**Ia. neue Corinthen**

zur Mostbereitung empfiehlt billigt

D. Herion.

**Wichtig für Bruchleidende!**



Empfehle mein großes Lager in **Bruchbändern mit und ohne Feder,**

Leibbinden für Hängeleib, Vorfalbandagen, Nabelbruch, Umstandsbinden, Gummistrümpfe und elast. Binden für Krampfadern, Geradehalter, Suspensoriums, Plattfüßeinlagen etc.

Für tadellosen Sitz passend übernehme größte Garantie.

**Emil Lemcke jr., prakt. Bandagist.**

NB. Mache zugleich bekannt, daß ich kommenden Mittwoch von Morgens in meiner Filiale Calw, Lederstraße 175, anwesend bin.



**Der gute Kaffeezusatz**

3 heizbare freundliche **Zimmer**

mit Zubehör zu vermieten Daggasse Nr. 191.

Eine guterhaltene **Einspanner-Chaise**

hat zu verkaufen Schmiedmeister Denckmann.

**Verkauf.**

Am Montag, den 16. Mai, mittags 1 Uhr, verkauft Rath. Hörmann bei ihrer Wohnung in Breitenberg folgende Fahrnis:

- eine guterhaltene Nähmaschine, welche auch zum Fruchtmähen eingerichtet ist,
- einen älteren Leiterwagen mit 30 Ztr. Tragkraft,
- einen bereits noch neuen Ulmerpflug, Doppelhauder,
- eine bereits noch neue Teiltiegmachine.

Liebhaber sind eingeladen.

**Conweiler-Lose** nur 1. bei

Friseur Binz, Marktplat. Ziehung gar. 20. Mai. Bei der Stuttg. Geldlotterie fielen in meine Kollekte Gewinne auf Nr. 38887 ein Pferd; weitere Gewinne auf Nr. 22559, 22560, 88813, 11004.

**Strohhüte**

in großer Auswahl für Herren, Knaben und Kinder empfiehlt **L. Scharpf, Liebenzell.**

**Fahrnisverkauf.**

Wegen Entbehrlichkeit verkaufen wir am Dienstag, den 17. Mai, nachm. 2 Uhr:

- 1 Kuhwagen mit 2 Paar Reitern und 1 Einspanner-Kuhwagen, 1 größeres und 1 kleineres Güllenfaß, 1 bereits neue Putzmühle, 1 Rübenmühle u. 1 Futter Schneidmaschine, sämtliches in gutem Zustand.

Geschwister Bauer, Simmozheim.

**Mutterschwein feil.**



Verkaufe ein 10 Wochen trächtiges gutartiges Mutterschwein. Anfragen mit Retourmarke beigelegt an

**Gottl. Fuchs, Simmozheim.**

**Wybert-Tabletten** Schützen Sie vor **HUSTENHEISERKEITKATARRH**

Allen Personen, die ihre Stimmorgane anstrengen müssen, gewähren Wybert-Tabletten sichersten Schutz vor Ermüdung der Stimme. Sie sind bei Erkältung der Atmungsorgane ihrer lösenden Eigenschaften wegen geschätzt. Tausende bezeugen die einzigartige Wirkung derselben. Vorrätig in allen Apotheken à 1. — Depot in Calw: Neue Apotheke von Th. Hartmann; in Bad Liebenzell: Apotheke von R. Wohl.



**Fahrräder**

erstklassige Fabrikate in größter Auswahl bei billigsten Preisen empfiehlt

**Fr. Belz, Fahrradhandlung,**

Calw, Bischoffstrasse.

Reparaturwerkstätte.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am Pfingstmontag, den 16. Mai, stattfindenden **Hochzeitsfeier** in das Gasthaus z. „Aßle“ in Alzenberg freundlichst einzuladen. **Johann Georg Stoll,** Sohn des Christian Stoll, Alzenberg. **Elisabetha Krauß,** Tochter des † Jakob Friedrich Krauß, Breitenberg. Kirchgang 11 Uhr in Alzburg.